

# Vulks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 152.

Winnenden, Samstag den 24. Dezember

1887.

## Deutsche Weihnachten.

Klingt ihr hellen Weihnachtsglocken,  
Klinget in die Welt hinaus,  
Tragt der Gottesliebe Frieden,  
Traget ihn in jedes Haus!

Mag der Herzen zages Bangen  
Unter eurem Klang vergeh'n,  
Mag aus heller Weihnachtsfreude  
Frisches Leben froh ersteh'n!

Überall auf weitem Erdenrund,  
Wo Christenherzen froh der Weihnacht Nahen  
Begrüßen, Gottes Wort durch Priesters Mund  
„Christ ist geboren!“ freudig zu empfangen,  
Im fernen Osten, übers Meer hinaus,  
Im Süden, Norden zieht des Festes Klingeln  
In jedes Heim, selbst in des Aermsten Haus  
Des Weihnachtsfestes Sphärenklänge dringen.  
Am Weihnachtstage ruht der Völker Streit,  
Der nimmermehr beendet wird hinieden,  
Und Alle sind zur Freude heut bereit,  
Und seine Schwingen breitet aus der Frieden.  
So feiern sie das Fest der Weihnachtsfreud'  
Nach Sitte und Gewohnheit in den Landen  
Die Christen all', sie feiern wieder heut,  
Wie sie's von Jugend auf begriffen und verstanden.

Doch nirgends ist so schön auf dieser Erde  
Die Weihnacht als am deutschen Heimatherde!

Da schwebt geheimnissvoll vom Himmel her  
Der Weihnachtsengel in die kleinste Hütte,  
Da ist kein Haus das freund- und liebeleer,  
In jedem tönet ja der Kinder Bitte.  
Das Fest der Kleinen, die schon wochenlang  
In Sehnsucht warteten des Christkinds kommen,  
Das Fest der Großen, die der Jubelklang  
Aus Kindes Brust zu Kindern macht, zu frommen.  
Und in der Mitte strahlt im Kerzenschein  
Der Weihnachtsbaum, es breitet seine Aeste  
Der Tannenbaum ins deutsche Heim hinein,  
Der alte, treue Freund am Weihnachtsfeste.  
Dann tönet wieder: „Stille, heilige Nacht!“  
Und wieder: „Gott sei in der Höh' die Ehre!“  
Der uns der Feste schönstes hat gemacht,  
Das Weihnachtsfest, das ewig junge, hehre.  
So ist doch nirgends schöner auf der Erde  
Die Weihnacht, als am deutschen Heimatherde!

Denn deutsche Sitte, deutsche Sinnigkeit,  
Entscheidend still zufriedenen Gemüthe,  
Und still geliebte Barmherzigkeit,  
Sie prägen Weihnacht in der schönsten Blüte.

Im trauten Heim, fern von dem Strom der Welt,  
Im lieben, fröhlichen Familienkreise  
Begeht der Deutsche Weihnacht, ihm gefällt  
Der Weihnacht Feier nur nach alter Weise.  
Wenn andre Völker wohl in Spiel und Tanz  
Die Weihnachtstage allzurach verbringen,  
Dem Deutschen ist des Festes höchster Glanz,  
Dass froh um ihn die Kinderstimmen klingen.  
Das Fest der Liebe, die da ewig währt,  
In Lieb' und Liebeswerken es begehren  
Die Deutschen all', — von Gottes Lieb beschert,  
Mag's ewig so dem deutschen Volk erstehen!  
Denn nirgends ist so schön auf dieser Erde  
Die Weihnacht als am deutschen Heimatherde!

Klingt ihr hellen Weihnachtsglocken,  
Klinget in die Welt hinaus,  
Tragt der Gottesliebe Frieden,  
Traget ihn in jedes Haus!

Mag der Herzen zages Bangen  
Unter eurem Klang vergeh'n,  
Mag aus heller Weihnachtsfreude  
Frisches Leben froh ersteh'n!

Meta Seyden.

Winnenden.

### Bescheinigung.

Für die wiederholt gespendete reiche Gabe „zum Verteilen durch den Pfarr-  
gemeinderat auf Weihnachten an verschämte Arme“, dankt dem unbekanntem Wohl-  
thäter herzlich, unter Anwunschung des göttlichen Segens und mit dem Bemerkten,  
dass die Verteilung dem Wunsche entsprechend stattfinden wird.

Verwaltungs-Aktuar **Wakenhut.**

Winnenden.

### Eine Partie Tuppen

zu fertigen hat an einen tüchtigen Schneidermeister zu vergeben. Darauf  
Reflektirende wollen sich sofort wenden an

**G. Langbein, Kaufmann.**

Winnenden.

### Spiegel

in verschiedenen Größen

**Robert Hahn.**

empfehl

Winnenden.

## Einladung.

Die Liedertafel hier feiert am  
Stephansfeiertag den 26. Dezbr., abends 6 Uhr  
im Gasthaus zum Lamm ihr

### XIX. Stiftungsfest

in bekannter Weise, verbunden mit einer  
**Gaben-Lotterie**

im Kreise des Vereins, wozu sämtliche Mitglieder mit Familien-  
angehörigen sowie alle Freunde des Gesangs bestens eingeladen sind.

Diesjenigen, welche bereit sind, uns eine Gabe zur Lotterie  
zu stiften, werden freundlich ersucht, solche längstens bis Montag  
den 26. ds., mittags 4 Uhr bei dem Vorstand Hugo  
Krämer, August Gdert, Uhrmacher Gruber, Gustav  
Klöpper, J. Burthardismeyer, Carl Mann, Rfm.  
Hahn, Herm. Schweyer, A. Dorn abzugeben, gegen Ab-  
gabe eines Freilos.

**Entrée 40 Pfg. mit Freilos.**

Der Ausschuss der Liedertafel.

U 300

Winnenden.

## Neujahrs-Karten

in reichhaltiger Auswahl  
bei **Robert Hahn.**

Winnenden.

## Schlittschuhe

billigst bei **Robert Hahn.**

### Zum Feste!

Heut ist der Tag des Weihnachtsbaums  
Mit seinen bunten Lichtern,  
Erfüllung manchen schönen Traums  
Lieft man von den Gesichtern.

Ein Jeder ist vergnügt und froh,  
Wohin wir heute wandern,  
Den Einen freut der Paletot  
Und Hos und West den Andern.

## Adalb. Breitenbach

Winnenden

empfehl sein großes Lager in  
**Tuch und Buxkin,**

sowie

**Winterüberzieher-Stoffen.**

Anfertigung nach Maß  
unter jeder Garantie.

Reelle Bedienung. — Preise außerst billig.  
Bei Abnahme von Stoff gewähre ich extra 5 %  
Muster stehen Jedermann zu Diensten.

Wein

## Hutlager

ist vor den Feiertagen wieder frisch sortirt und empfehle

**Hüte aller Art**  
mit 10 Prozent billiger.

Der Obige.

Winnenden.  
**Gebraunte Kaffee**  
 empfiehlt C. F. Binz.  
 Eigene Brennerei.

Winnenden.  
**Spiel-Karten**  
 billigt bei R. Hahn.

Winnenden.  
**Malz- und Kornbranntwein**  
 sowie schwarzwälder  
**Heidelbeer-Geist**  
 empfiehlt  
**Bürkle z. Sürsch.**

Winnenden.  
**Zu Weihnachts- und  
 Neujahrs-Geschenken**  
 passend, empfiehlt Unterzeichneter  
 sein neues, schön assortiertes Lager



in Herren-  
 u. Damen-  
 Uhren, Re-  
 gulateuren  
 u. Wand-  
 Uhren zu den billigsten Preisen  
 mit 2jähriger Garantie.  
 Ebenso Brillen, Thermometer,  
 Wein- & Branntweinwagen.  
 Reparaturen von Taschen-  
 und Wanduhren werden bill-  
 igst besorgt und 1 Jahr Ga-  
 rantie gegeben.  
 Achtungsvollst  
 Louis Krautter, Uhrmacher,  
 obere Thorstr.

Winnenden.  
**Neujahrskarten**  
 in großer Auswahl  
 empfiehlt  
**G. Friedrich,**  
 Goldarbeiter Wwe.

Winnenden.  
 Bei Unterzeichnetem  
 ist eine gebrauchte, noch  
 in gutem Zustande sich  
 befindliche  
**Singer-  
 Nähmaschine**  
 zu haben.

Fr. Becker, Zeugschmied.  
**Für Weihnachten & Neujahr**  
 empfiehlt sich die  
**Fisch-, Wild-, Geflügel- &  
 Delikatessen-Handlung von**  
**Johannes Kauffmann,**

Rgl. Hoflieferant,  
 Kirchstr. 5, Stuttgart,  
 zur Lieferung von  
**Flug- & Seeisfischen,  
 Wild- & Wildgeflügel,  
 feinstem Tafelgeflügel,  
 und Delikatessen aller Art**  
 bei billigsten Preisen und zuverlässiger  
 Bedienung.  
 Preislisten stehen gerne zu Diensten.  
 Ein ordentliches, fleißiges

**Mädchen**  
 mit 17 Jahren sucht bis Richtmeh  
 eine Stelle. Näheres zu erfragen  
 bei der Redaktion.

Deutscher  
**Kriegerverein Winnenden.**  
**Christbaum-Feier.**  
**Einladung.**

Kommenden Montag den 26. Dezember (Stephans-  
 Feiertag), abends von 6 Uhr an hält der Krieger-  
 Verein in den untern Räumen des Gasthofs zur Krone  
 seine übliche

**Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung**  
 im Kreise des Vereins, zum Besten seiner Krankentasse für hilfsbe-  
 dürftige franke Kameraden.

Nach der Verlosung findet eine gemütliche

**Abend-Unterhaltung**

mit Musik der Stadtkapelle, Chor-, Quartett- und Solo-Gesängen  
 sowie deklamatorischen Vorträgen mit neuem Programm statt, wozu  
 Jedermann freundlichst eingeladen ist. **Entree 40 Pfennig,**  
 dafür wird an der Kasse je ein Freilos gratis abgegeben.

Wir verbinden damit die freundliche Bitte an unsere Freunde  
 und Gönner, uns mit freiwilligen Gaben zu soigem gemeinnüt-  
 zigen Zwecke gütigst zu bedenken, welche von folgenden Mitgliedern  
 gegen Abgabe eines Freiloses dankbarst in Empfang genommen  
 werden: Sattler Wurst, Bäcker Schwarz, Flaschner Geiges,  
 Seisenfieder Kreh, Bäcker Hübner, Maler Schweizer.

Achtungsvollst

der Ausschuss des Kriegervereins.

Winnenden.  
**Prima gemahlene Gas-Coaks**  
 frisch angekommen, empfiehlt zu geneigter Abnahme bei billigsten Preisen  
**G. Eppinger.**

Winnenden.  
**Regenschirme**  
 in großer Auswahl  
 besonders in  
 Halbselbe von 6 Mark, für Kinder von 2 Mark an  
 empfiehlt  
**Ferd. Fritz.**

**Heilungen**  
 von Bremicker, pract. Arzt in Glarus.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung,  
 mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig geheilt:  
**Gicht (Gichtsucht).** J. Zindorf, Fischeln b. Krefeld.  
**Gesichtsauslässe, Säuren, Miteffer,** seit 5 J. K. W. Schneider, Delemont.  
**Magenatarrh, Magenschwäche, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Uebel-**  
**keiten, Aufstoßen, Blähungen.** J. J. Hugener, Unterrägeri.  
**Bleichsucht, Blutarmut, Kälte der Füße, Frosteln, Blässe des Gesichtes wech-**  
**selnd mit Hitze, Müdigkeit, besonders in den Füßen, Herzklappen, Kurzhalmigkeit,**  
**Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz, un-**  
**regelmäßige zu schwache Regeln.** Fr. Hugener, Unterrägeri.  
**Rheumatismus, Magenatarrh,** seit langer Zeit. M. Steinmann, Deckingen.  
**Flechten (Psoriasis), trockene, heisende Schuppenflechten an verschiedenen Kör-**  
**teilen seit 18 J., Alter 62 J.** Jakob Elmiger, Obererjoll b. Hohenrain.  
**Blasenatarrh, Urindrang, Schmerzen seit langer Zeit, Alter 56 J.** J. Käp, Messen.  
**Rheumatismus, Nervenschwäche.** J. Baumgartner, Vern.  
**Gesichtsauslässe, Säuren, Miteffer.** G. Brunner, Königsfelden.  
**Kropf, groß, Halsanschwellung mit Athembengung, seit langer Zeit.** St. Schoop, Uttwil.  
**Flechten, trocken, heisend, Nervenleiden, starker nervöser Kopfschmerz, Haar-**  
**ausfall.** Elise Anker und Frau Feilki-Anker, Jns.  
**Darmatarrh, chronisch, Verstopfung, Stuhlzwang, Blähungen, Wasserbrennen seit**  
**4 J.; wurde von 5 Aerzten ohne Erfolg behandelt.** Egl. Gattikon b. Langnau.  
**Achtlopfatarrh, Husten, Auswurf, Heiserkeit, Verschleimung.** Hermine Gerber,  
 Langenthal.  
**Bandwurm mit Kopf in 2 Stunden, ohne Vorkur; hatte andere in den Zeit-**  
**ungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt.** Lina Moor, Auserfchl.  
**Sommerprossen, fleckige Gesichtshaut.** G. Faas, Langenthal.  
**Rheumatismus, seit 25 J. mit äußerst heftig. Schmerzen.** Frau Krüger, Rüschnach.  
**Flechten (Eczema), nässend, seit 20 J., Alter 56 J.** Mme. Barb, Genf.  
**Magenatarrh, Magenkrampf mit Drücken, Würgen, Verstopfung.** Urs. Jäggi,  
 Deckingen.  
**Bettnäßen, Blasen Schwäche, von Jugend auf, Alter 26 J.** J. Lens, Weinsfelden.  
**Magenatarrh, Erbrechen, Blähungen, Aufstoßen, Würgen, Schmerzen in der**  
**Magengegend, Schwäche, Mattigkeit, Alter 71 Jahre.** J. Fuhrer, Sigriswil.  
**Krampfaderen, Fußgeschwüre, mit Entzündung u. Anschwellung.** J. A. Köllin,  
 Cham.

Adressieren: „Bremicker pract. Arzt, postlagernd Konstanz.“  
**Umschläge zu Geldrollen**  
 sind vorrätig zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei.**

Winnenden.  
**Todes-Anzeige.**  
 Freunden und Be-  
 kannten die traurige  
 Nachricht, daß unsere  
 liebe Mutter und  
 Schwiegermutter  
**Johs. Otto,**  
 Schreiner Witwe,  
 geb. Regine Schäfer  
 heute Freitag früh 2 1/2 Uhr  
 sanft entschlafen ist.  
 Die Beerdigung findet am  
 Sonntag nachmittag um 3 Uhr  
 statt.  
 Um stille Theilnahme bitten  
 die trauernden Hinterbliebenen.

Birkmannsweiler.  
**Eingefendet.**

**Zur Bürgerauswahl.**  
 Mitbürger! es ist höchst notwendig,  
 in so wichtigen Angelegenheiten, daß  
 man vorher genau überlegt, ehe man  
 wählt, ob man die richtigen Män-  
 ner vorgeschlagen hat. Wählet daher  
 nicht leidenschaftlich nach Gunst oder  
 Freundschaft, wählet nach innerer  
 Ueberzeugung, wählet Männer von Er-  
 fahrung, nüchternen und sparsamen  
 Charakters, wählet Männer, welche  
 für das Wohl der Gemeinde offen  
 und frei zu Tage treten, wählet keine  
 gewissenlose Mucker, welche drinnen  
 ja und draußen nein sagen, viel ver-  
 sprechen aber wenig halten, sogenannte  
 Schönmehl Schwäger, wählet keine  
 Wetterleitzgeschichte, wählet keine, denen  
 es um Eigennuß und Ehrgeiz zu thun  
 ist, welchen die geringsten Mittel nicht  
 zu gering sind, um aus Ruder zu  
 kommen. Lasset euch daher nicht durch  
 gehässige Nachläufer oder charak-  
 terlose Umtriebmacher beeinflussen und  
 wählet erprobte, erfahrene, ehrenhafte  
 Männer.

Wählet zum Obmann:  
 Kronenwirt Silberberger.  
 Zu Mitgliedern:  
 Friedrich Bihlmaier, Schm.S.,  
 Wilhelm Müller,  
 Karl Grob, Bärenwirt,  
 Wilhelm Schwarz, Zeugweber,  
 Friedrich Frank, Metzger.  
**Mehrere Wähler.**

**6 Stück schöne Feld-Tauben**  
 hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.  
 Ein wohlzogener Burche, der Lust  
 hat die **Bäderei** zu erlernen, findet  
 logleich oder später in **Stuttgart** eine  
**Lehrstelle.**  
 Näheres zu erfragen bei  
**Friedrich Sahn**  
 in Schwaibheim.

**Kranken,**  
 besonders aber denjenigen, welche an  
 Magen- u. Darmleiden, Bandwurm,  
 Lungen-, Kehlkopf- und Herzkrank-  
 heiten, Unterleibskrankheiten, Bla-  
 senleiden, Hautkrankheiten, Gesichts-  
 Auslässe, Flechten, Gicht, Rheu-  
 matismus, Rückenmarks- und Ner-  
 venleiden, Frauen - Krankheiten,  
 Bleichsucht etc. leiden, ist das  
 Schriftchen:  
**Behandlung u. Heilung**  
**von Krankheiten**  
**ein Rathgeber für alle**  
**Leidende**  
 zu empfehlen. Kostenlos und franco zu  
 beziehen von Ludwig Magg, Buch-  
 händler in Konstanz.

Fellbach.  
Einen neuen  
**Einspänner-  
Schlitten**

hat zu verkaufen  
**Karl Burgel, Wagner**  
beim Hirsch.

Wer eine Mark  
in Briefmarken einsetzt, erhält **frko.**  
per Post zwei Bände des in  
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten  
**Schwäbischen Heimgartens**  
mit sehr spannenden Romanen und  
ausgewähltem vermishten Teil, Ge-  
dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.  
Es giebt nichts Passenderes und Bil-  
ligeres für Lesefreunde, dies beweisen  
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-  
ungsschreiben.

**Borchert & Schmid**  
in Kaufbeuren.

Gratis und franko erhält man durch  
die Buchhandlung von G. A. Linden-  
maier in Tübingen die Broschüren

Die **Unterleibsbrüche**  
und ihre Heilung,  
ein Ratgeber für Bruchleidende.

Winnenden.  
Von heute an habe ich wieder fortwährend **gutes**  
**Lager-Bier**  
im Ausschank; zugleich empfehle ich auch frische  
Saitenwürste u. geräuchertes Schweinefleisch.



Fr. Kögel, z. Köpfe.  
Auch bringe ich meine heizbare

**Regelbahn**

in empfehlende Erinnerung.

Der Obige.

Winnenden.  
Unterzeichneter schenkt **guten**  
**alten und neuen Wein**  
das Liter um 60 S

**Schneider, Metzger.**

Korb.

Einen schwarzen  
**Spitzerhund,**

1 Jahr alt, gut beim Fuhrwert und  
beim Haus wachsam, hat zu verkaufen  
**Heinrich Lang.**

**1000 Mark**

und sogleich gegen gesetzliche  
Sicherheit auszuleihen.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Husten, Heiserkeit  
Hals-, Brust- u. Lungenleiden  
\* Keuchhusten \*

Echt rheinischer  
**Trauben-Brust-Honig**

**Husten-Frei**

ein Kraufauszug aus edelsten Weintrauben,  
bestbewährtes, nie versagendes köstlich-  
stes Haus- u. Genusmittel von größtem  
Nährwerthe u. leichter Verdaulichkeit.

Prosop. u. Gebr.-Anw. u. viel. Attest. b. J. 71.  
Detailpreis **fl. 0,60, 1,150 u. 3.**  
per Flasche.

Allein echt unter Garantie in:

Winnenden bei Hrn. Apotheker  
**Franz Schmid.**

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische  
**Kaffee-Brennerei**

H. Disqué & Co., Mannheim  
empfiehlt ihre unter der Marke

„**Elephanten-Kaffee**“

wegen ihrer Güte und Billigkeit  
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's  
Vorschrift gebrannte, hochfeine  
Qualitäts-Kaffee's:

f. Westindische-M. p. Pf. fl. 1.40

f. Menado-Misch. " " " 1.60

f. Bourbon-M. " " " 1.80

extra f. Mocca-M. " " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-  
methode

kräftiges feines Aroma.

**Große Ersparniß.**

Nur ächt in Packeten mit Schutz-  
marke „Elephant“ versehen, von 1,  
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei

**Friedr. Oesterlin.**

**A. Sommer Ww.**

Wegen der Weihnachts-  
feiertage erscheint das nächste Blatt  
am **Mittwoch Abend.**

**Weihnachtsgruß!**

Weihnachten, das holdeste Fest der Christen-  
heit, steht vor der Thüre; die Herzen der Kinder  
schlagen höher und auch bei den Alten wird's  
wärmer unter dem Brustflack, wenn sie der seligen  
fröhlichen Weihnachtszeit ihrer Jugend gedenken,  
des Christkinde und seiner Gaben, des lichtge-  
schmückten Tannbaums, den auch sie einst jubelnd  
umprungen. Es ruht ein unnenbar süßer Zauber  
auf diesem Feste, dem sich Keiner entziehen kann,  
er müßte denn anders in des Lebens Stürmen  
gänzlich Schiffbruch gelitten haben.

Gottlob, wenn wir Weihnachten frohen Herzens  
und Gemütes feiern können, wenn es uns mehr  
ist, als bloß eine angenehme Abwechslung in der  
Einsamkeit des winterlichen Lebens, ein alljähr-  
lich gewohntes Vergnügen, wenn wir für das  
„Kindelein in der Krippe“ uns auch noch die Ge-  
fühle der Jugend bewahrt haben, und das Licht,  
das einst in Bethlehem entflammte, auch noch in  
unser Herzen scheint!

Wer aber Weihnachten so recht und innig, so  
ganz vom Herzen feiert, der läßt auch Andere an  
seiner Freude mit teilnehmen, der vergißt nicht,  
daß es Menschen, Brüder giebt, denen ein hartes  
Geschick die Festfreude schmälert, wenn nicht ganz  
verwehrt. Draußen in Schnee und Kälte wandern  
Tausende, die am Morgen noch nicht wissen, wo  
sie heute einen Bissen Brot finden, wo ihr Haupt  
niederlegen werden. O, rufe den armen Wanderer  
herein, laß ihn sich auch mitfreuen am schönsten  
Feste der Christenheit.

Wie manch arme Mutter weint bittere Zähren,  
weil sie ihren Kindern kein Bäumllein zu rüsten,  
kein Lichtlein anzuzünden vermag. Wie schneidet  
solches Weh ins Herz der Armen; wie schwer lastet  
gerade an solchen Tagen der Druck des Kummers  
und Glendes auf den Besitzlosen! O hilf, so gut  
Du es kannst! Die Thränen, die Du am Weis-  
nachtsabende trocknest, sind gar kostbare Perlen;  
sie schmücken Dich schon in diesem Leben und  
bringen Dir einst reichen Gotteslohn im Jenseits!

Freuet Euch des herrlichen Christfestes, ver-  
gesset aber dabei nicht eure Pflichten gegen arme  
Mitmenschen. Wenn Ihr diese erfüllt, wenn Ihr  
in eurer Festesfreude auch der Armen und Ver-  
lassenen, der Elenden, der Witwen und Waisen  
gedenkt, dann hat Weihnachten seinen vollen wahren  
Wert für Euch, dann könnt Ihr singen und  
sagen: „O du fröhliche, o du selige gnadenbringende  
Weihnachtszeit!“ U. 301

Und damit allen lieben Lesern unseres Blattes  
**glückliche Feiertage!**

**Landesnachrichten.**

[+] Winnenden, 22. Dez. Gestern fand  
im Gasthof z. Krone hier eine, trotz ungünstiger  
Witterung und sonstiger Abhaltungsgründe recht  
zahlreich besuchte Plenarversammlung  
des landwirtschaftlichen Vereins  
unter dem Vorsitz des Vorstandes, Herrn Regier-  
ungsrat Thym, statt, in welcher Herr Landwirt-  
schafts-Inspektor Stirn aus Stuttgart (von früher  
her noch bekannt) einen Vortrag über „rationelle  
Fütterung des Rindviehs und Anwendung ver-  
schiedener Düngemittel“ hielt. Derselbe entwickelte  
in der Einleitung auch seine Ansichten über die  
Wirkungen des vom Reichstag beschlossenen erhöhten  
Getreide-Einfuhr-Zolls und betonte, daß unsere  
Bauern für sich keine besonderen Erwartungen  
davon versprechen dürfen, denn die Getreide-Ein-  
fuhr werde trotz Zoll nicht absondern zunehmen.  
Das Ausland, z. B. Rußland, Ungarn, Amerika  
etc. producieren eben ganz unverhältnismäßig billiger  
als wir, wegen seiner ungeheuer geringen Güter-  
preise und billigen Arbeitslöhne, sowie bei dem  
Umstand, daß dort größtenteils noch jungfräulicher  
Boden vorhanden sei, welcher viele Jahre keine  
Düngung brauche. Diese Umstände bringen es  
mit sich, daß dort eine große Ueberproduktion be-  
stehe, für welche unter allen Umständen ein Ab-  
satzgebiet gesucht werden möchte und dieses finde  
sich bei uns. Durch die günstigen Verkehrs-Ver-  
hältnisse (Eisenbahnen, Schifffahrt) werde der Ab-  
satz bedeutend erleichtert.

Um nun einigermaßen die Konkurrenz aus-  
halten zu können, sei es nötig, daß unsere Land-  
wirte immer mehr dem Fortschritt huldigen, um  
dadurch dem übermäßig teuren Grund und Boden  
möglichst große Erträge abzugewinnen. Durch  
die starke Ausnützung aber entziehe man dem  
Boden seine wichtigsten Stoffe, welche durch zweck-  
mäßige Düngung demselben wieder ersetzt werden  
müssen; es sei deshalb nötig, wo Mangel an  
Naturdünger vorhanden, zum Kunstdünger zu  
greifen und empfehle sich als solcher: Thomas-  
phosphat, Chilisalpeter, Kainit; um aber diese  
Düngemittel durch Bezug größerer Quantitäten  
billig zu erhalten, sollten überall sog. Consum-  
vereine gebildet werden.

Der Vortragende führte hierauf noch aus, wo  
und wie die verschiedenen Düngemittel anzuwen-  
den seien.

Aufs Engste verbunden mit der Düngung sei  
die Viehfütterung, weil nur bei guter Fütterung  
auch ein kräftiger Naturdünger erzeugt werde; es  
sei deshalb nötig, daß man zum Zweck der Ver-  
mehrung unserer Futtermittel zu den sog. Kraft-  
futtermitteln seine Zuflucht nehme, da mit denselben  
ein bedeutender Erfolg zu erzielen sei. Zu em-  
pfehlen seien hauptsächlich die verschiedenen Deluken,  
namentlich Erdnuckluchen.

Redner berührte auch noch die Frage, wie der  
ungeheuren Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte

einigermaßen eine Ausfuhr gegenübergestellt werden  
könnte und empfahl, der Zucht von Kirsch- und  
Zweitschgenbäumen mehr Aufmerksamkeit zuzuwen-  
den, da diese Früchte in Amerika nicht gedeihen  
und deshalb die Ausfuhr in gedörrtem Zustand  
eine sehr lohnende sei.

Reicher Beifall wurde dem Redner für den  
gelegenen Vortrag zu Teil.

Ehe die Versammlung, bei welcher 12 neue  
Mitglieder ihren Beitritt zum Verein anmeldeten,  
sich trennte, wurde jedem anwesenden Mitglied 1  
Exemplar von Fr. Möhrli's Kalender „der Schwäb.  
Bauernfreund“ gratis eingehändigt.

Stuttgart, 20. Dez. Die Handels und  
Gewerbe-Kammer hat sich in ihrer gestrigen Sit-  
zung in sehr eingehender Weise mit dem Gesetz-  
entwurf betr. die Alters- und Invaliden-Versorg-  
ung der Arbeiter beschäftigt. Nachdem die Kammer  
ihre volle Sympathie für die neue Vorlage aus-  
gesprochen, erklärte sie sich mit einer Rente von  
120 M bis 240 M jährlich einverstanden. Als  
Altersgrenze, welche Anspruch auf die Rente er-  
heben kann, wird das 65. statt des 70. Lebens-  
jahres empfohlen. Eine einmalige Kapitalabfind-  
ung an Stelle der Rente wies man von der Hand.

Zur Frage, ob das Prämien- oder Umlage-Ver-  
fahren einzuführen sei, sprach man sich für das  
letzte aus. Bezüglich der Zulassung zur Alters-  
und Invaliden-Versorgung ging das Kammervotum  
dahin, in dieser Beziehung auch hinsichtlich des  
Einkommens einen möglichst großen Spielraum  
zu lassen. Was den Reichszuschuß anbelangt, so  
meinte man, derselbe solle ein Drittel des Gesamt-  
aufwands betragen, je ebensoviel die Leistungen der  
Arbeitgeber und der Arbeiter. In Sachen der  
Verwaltungs-Organisation ergab sich für die  
Reichs-Verwaltung oder Zuweisung der Geschäfte  
an die Berufs-Genossenschaften je die Hälfte der  
Stimmen. — Im weiteren beschloß die Kammer  
eine Eingabe an den Reichstag um Aufhebung des  
unseligen Verbots, den Wein durch Zuckern zu  
verbessern. Man solle sich damit begnügen, zu  
bestimmen, daß jeder andere Zusatz als Zucker  
verboten sei, daß das Zuckern bei der ersten Gähr-  
ung nicht geschehen habe und besondere Etiquettier-  
ung nicht nötig sei, wenn aller Wein galligiert ist.

— Es ist gewiß schon eine manche Person in  
die komisch-ärgerliche Lage gekommen, eine Neu-  
jahrswunschkarte von Freunden und Verwandten  
zu erhalten, deren Umschlag auf der Adressseite die  
an den Geldbeutel des Adressaten gerichtete in  
blauer Farbe hergestellte Zahl 17 enthielt: der  
Neujahrswunsch mußte von dem Empfänger mit  
17 Pfennigen eingelöst werden, wenn dieser in  
wenig höflicher Weise nicht vorzog, die Annahme  
zu verweigern. Unangenehm für den durch die  
Neujahrsglutation Beglückten, peinlich aber für  
den Absender, falls derselbe sein Mißgeschick bei  
Erfüllung einer Höflichkeit erfährt, bleibt ein solcher  
Fall immer. Um diesen kleinen Verdrießlichkeiten

nach Thunlichkeit vorzubringen, wird es den ge-  
schätzten Lesern unseres Blattes angenehm sein, kurz  
und bündig zu erfahren, wie man einen solchen  
Verstoß gegen die Höflichkeit vermeide, da die Er-  
leichterung oder Abschaffung derselben durch die  
Einführung der Neujahrswünschenthebungsarten  
auf dem Lande noch wenig Eingang gefunden hat.  
Das ermäßigte Porto für Drucksachen (3 S im  
deutschen Reich und Oesterreich) setzt voraus 1)  
daß der verwendete Umschlag nicht zugeklebt sei,  
2) daß die Neujahrswünschentarten nach ihrer Her-  
stellung durch Druck u. s. w. keine Zusätze und  
Aenderungen durch Schrift oder auf andere Weise  
z. B. durch Stempel am Inhalte erfahren haben.  
Gestattet jedoch ist auf der Adressseite des Umschlags  
den Absender handschriftlich zu benennen und zwar  
mit Namen, Stand und Wohnung. Gestattet ist  
ferner auf der Neujahrskarte selbst Ort, Datum,  
Namensunterschrift bezw. Firmazeichnung sowie  
den Stand des Absenders handschriftlich oder auf  
mechanischem Wege anzugeben oder abzuändern.  
Sowie aber nur ein schöner Gruß noch handschrift-  
lich oder auf andere Weise, z. B. durch Stempel  
auf den Umschlag oder der Karte beigelegt ist, dann  
sprüchlich, dann ist die Sendung keine Drucksache  
mehr, wird als ungenügend frankierter Brief an-  
gesehen und kostet das Zuschlagsporto von 10 S  
und das Ergänzungsporto mit 7 S (der Wert  
der aufgeklebten 3-S-Marke wird abgezogen) bezw.  
2 S, wenn die Gratulation im Oberamtsbezirk  
oder im Zehnkilometer rayon sich bewegt. Also  
aufpassen, und lieber alles gedruckt oder lithogra-  
phiert absenden, die Adresse selbstverständlich aus-  
genommen, wenn man nur 3 S ausgeben will.

Die Beteiligung der 17 württemb. Abg. an  
den drei namentlichen Abstimmungen des Reichstags  
am 13. Dez. über die Getreidezollvorlage war fol-  
gende. An der Abstimmung über die Regierungse-  
forderung von 6 M für Weizen und Roggen (abge-  
lehnt mit 238 gegen 108 St.) haben sich beteiligt  
16 württ. Abg. (Stälin ist wegen Krankheit auf 8  
Tageurlaubt), sämtlich mit Nein. Für Weizen  
5 M stimmten von diesen 16 mit Ja 12, nämlich:  
Graf Adelsmann, Bayha, Burkhardt, v. Ehrlichshausen,  
v. Fischer, Göser, Gröber, Keller, Leemann, Erbgraf  
v. Neipperg, v. Neurath, v. Ow; 4 mit Nein: Adä,  
Grub, Siegle, V e i e l. Bei Roggen 5 M stellte  
sich das Verhältnis genau ebenso wie bei Weizen.

In Stuttgart wurde der Liebhaber  
einer Dienstmagd wegen eines an seiner Geliebten  
verübten Diebstahls im Betrage von 100 M auf  
ihre Anzeige hin festgenommen und der That über-  
wiesen. Derselbe bezichtigte nun auch die Dienst-  
magd eines Diebstahls an ihrer Dienstherrschaft,  
bestehend in einigen Stearinkerzen. Dieser letztere  
Bezicht hat dieselbe derart aufgebracht, daß sie  
durch Trinken von verdünnter Salzsäure sich das  
Leben zu nehmen versuchte. Ihr Zustand ist je-  
doch nicht gefährlich.

In W a i l i n g e n brannte in der Nacht  
vom 20. Dezbr. das Bauernhaus der Witwe  
Müller nieder; zwei Kühe sind dabei zugrunde  
gegangen.

Nach H a l l wurde, wie das H. Tagbl.  
berichtet, am Montag durch Landjäger Nägele von  
Kirchberg a. d. J. ein gefährlicher Bursche, Johann  
Baptist Niederer von München, wohlverwahrt und  
geschlossen an's K. Amtsgericht eingeliefert. Mit  
demselben hat es folgende Bewandnis. Nägele  
traf in einer Wirtschaft in Kirchberg 2  
verdächtige Gesellen an. Als er denselben die  
Papiere abverlangte, wurde ihm von einem derselben  
ein auf den Namen des kürzlich hier entsprungene  
Klein hans lautender Ausweis vorgezeigt, worauf  
er beiden die Verhaftung ankündigte. Hierbei gab  
sich der oben erwähnte Niederer für den Klein hans  
aus, weshalb der Landjäger diesen mit nach Hall  
nahm, während der andere in Kirchberg in Ver-  
wahrung blieb. Hier in Hall erst klärte sich der  
wahre Sachverhalt auf. Der zweite Gefangene,  
der andern Tags hierher geliefert wurde, war der  
stetbrieflich verfolgte Klein hans. Daß man es  
mit 2 gefährlichen Burschen zu thun hat, beweist  
der Umstand, daß beide ungewöhnlich lange Dolch-  
messer und eine Düte voll Pfeffer bei sich führten.  
Wahrscheinlich ist ein bei dem Gemeindepfleger  
in Gaggstadt verübter Einbruch auch diesen sauberen  
Bögeln aufs Kerbholz zu schreiben.

C r a i l s h e i m, 20. Dez. Wegen eines schäu-  
lichen Verbrechens des Vaternords wurde heute der  
18jährige Händler Michael Raier von Lautenbach,  
ein arbeitsscheuer Mensch, dem K. Amtsgericht hier

geschloffen eingeliefert. Der Thäter, der erst gestern  
abend von der Wanderschaft heimkehrte, hat kurze  
Zeit nach der Rückkehr seinem Vater in Folge eines  
Wortwechsels mehrere Messerstücke beigebracht, die den  
sofortigen Tod herbeiführten. Einem zur Hilfe her-  
beigekommenen Mann versetzte er gleichfalls 5 Stiche.

In W a l d s e e verhaftete der Stationskom-  
mandant einen älteren Mann, welcher der Schrecken  
junger, größtenteils noch schulpflichtiger Mädchen  
war. Ueber sein Treiben wird die Untersuchung  
näheren Aufschluß geben.

### Tagesberichte.

Berlin, 21. Dez. Ein Schreiben des Hof-  
marschalls des Kronprinzen, des Grafen Radolinski,  
besagt, der Kronprinz sei, wie bereits mehrere Male  
ausgesprochen worden, über die Teilnahme und An-  
hänglichkeit, die demselben in Briefen und Telegrammen,  
besonders aus Deutschland, zu erkennen gegeben werde,  
in hohem Grade gerührt und erfreut. In den letzten  
Wochen seien derartigen Kundgebungen aber auch Ge-  
schenke aller Art in solchen Mengen beigelegt worden,  
daß es nicht mehr möglich sei, dem Kronprinzen von  
diesen nach Hunderten zählenden Gaben einzeln Kennt-  
nis zu geben. Es wäre daher sehr erwünscht, wenn  
künftig betreffs dieser freundlich gemeinten Zusendungen  
vorher bei dem Berliner Hofmarschallamte angefragt  
würde, wohin die näher zu bezeichnenden Gaben gerichtet  
werden sollen.

Offiziös wird geschrieben: Da es vielfach vor-  
kommt, daß Handwerks-Lehrlinge wegen einer von dem  
Lehrmeister erhaltenen Züchtigung aus der Lehre ent-  
laufen und bei den Eltern Schutz finden, so wird auf  
die Bestimmung der Reichsgewerbeordnung verwiesen,  
wonach dem Lehrherrn oder dessen Stellvertreter das  
Recht der väterlichen Züchtigung zusteht und nur die Ueber-  
schreitung dieser Grenze als straflicher Mißbrauch zu  
ahnden ist. Allerdings wird die Ueberschreitung des  
Züchtigungsrechts bestraft. Wie schwierig eine solche  
jedoch festzustellen ist, das erhellt ja aus den vielen  
Bestimmungen und Entscheidungen über das Züchtig-  
ungsrecht der Lehrer.

(Wann treten die neuen Zollerhöhungen in  
Kraft?) Infolge des dieser Tage im Bundesrat be-  
schlossenen Gesetzes, betreffend die Abänderungen des  
Zolltarifs treten die Zollsätze für Weizen und Roggen  
5 Mt., Hafer 4 Mt., Gerste 2,25 Mt., Mais und  
Dart 2 Mt., Malz 4 Mt., Mühlenfabrikate aus Ge-  
treide und Hülsenfrüchte 10,50 Mt. mit rückwirkender  
Kraft vom 26. November ab in Kraft für alles  
Getreide, welches von diesem Zeitpunkt ab in den freien  
Verkehr gesetzt wird, mit Ausnahme desjenigen Ge-  
treides, welches nach dem 26. November und vor dem  
15. Januar n. J. auf Grund von Verträgen, welche  
nachweislich vor dem 26. November abgeschlossen sind,  
eingeführt wird. Von diesem werden die bis dahin  
giltigen Zollsätze erhoben. Falls die Kontrahenten  
über die Tragung des Zolls für den Fall einer Er-  
höhung desselben schriftliche Vereinbarung getroffen  
haben, findet diese Anwendung. Die rückwirkende  
Kraft dieser Bestimmungen tritt mit der Publikation  
des Gesetzes im Reichsgesetzblatt in Wirksamkeit. Vom  
1. Januar 1888 ab wird der Eingangszoll auf Buch-  
weizen und Hülsenfrüchte von 1 auf 2 M erhöht,  
der Zoll auf Hefe aller Art mit Ausnahme der Wein-  
hefe von 42 auf 65 M; der Zoll auf Kraftmehl,  
Puder, Stärke, Stärkergummi, Kleber, Arrowroot, Sago  
und Sagogurrogate, Tapioka von 9 auf 12,50 M,  
der Zoll auf Nudeln und Macaroni von 10 auf  
13,50 M. Für Reis zur Stärkefabrikation fällt die  
bisherige Zoll-Ermäßigung (3 anstatt 4 M) weg.

B e r n, 21. Dez. Der Nationalrat beschloß die  
offizielle Beteiligung der Schweiz an der Pariser Welt-  
ausstellung und bewilligte zu diesem Zweck 425,000 Fr.

W i e n, 21. Dez. Wie über London verlautet,  
haben Deutschland, Oesterreich und Italien bestimmte  
Vorschläge zur Lösung der bulgarischen Frage formu-  
liert, welche General Schweintz dem Zaren unterbrei-  
ten werde.

W i e n, 21. Dez. Ein Bericht der Polit. Korr.  
aus Petersburg, der indessen nicht von dem ständigen  
Berichterstatter der Korrespondenz herrührt, versichert,  
die Schlusssätze in dem Artikel des „Invaliden“, welche  
den Sieg Russlands über die gesamte Friedensliga als  
gewiß bezeichnen, seien auf besonderen Befehl des Zaren  
veröffentlicht worden.

W i e n, 21. Dez. Die polnischen Blätter mel-  
den, von Deutschland würden große Mengen Bau-  
holzes im Sanoler Bezirk angeblich für Baraden  
angekauft.

L o n d o n, 21. Dez. Nach einer Mitteilung des  
„Standard“-Correspondenten in Nizza hat der Herzog

von Edinburgh während seines Aufenthaltes in San  
Remo die Ansicht ausgesprochen, daß ein Krieg (zwi-  
schen welchen Staaten? Red.) beinahe unvermeidlich  
sei in nicht sehr ferner Zeit.

Auf der Petersburger und Theresienopoler  
Eisenbahn begann vorgestern der Transport der neu-  
eintrückenden Rekruten und wird im Dezember und  
Januar fort dauern. Lebhaftere Verschleppungen aus dem  
südlichen Russland, meist donischer und kaukasischer Rei-  
terregimenter, finden nach Polen statt.

S o f i a, 21. Dez. Das demnächst zur Beratung  
kommende Kriegsbudget weist Mehrforderungen im Be-  
trage von ungefähr acht Millionen Frks. auf, welche  
zur Neuanschaffung eines Magazingewehres und zur  
Instandsetzung der Munition, welche seit dem serbisch-  
bulgarischen Krieg nicht ergänzt worden ist, verwendet  
werden soll. Beaufs Lieferung von Geschützpatronen  
unterhandelt hier das Wiener Haus Roth.

### Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 22. Dezember 1887.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M S
Dinkel.	Säde —	Etr. 207	Säde —	1,369 25
Haber.	Säde —	Etr. 126	Säde —	797 54

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Dif-  
ferenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst. M S	Mittl. M S	Niedst. M S	Ge- stiegen S	Ge- fallen S
Kernen pr. Etr.	—	9 02	—	—	—
Dinkel "	6 68	6 60	6 53	09	—
Haber "	6 33	6 28	6 17	22	—
Gemischt "	—	7 91	—	—	—
Eintorn pr. Eri.	—	—	—	—	—
Gerste	2 35	2 30	2 25	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 85	2 80	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 10	3 —	2 90	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—
Linsen	4 80	—	—	—	—
Welschkorn	2 80	2 60	2 40	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 10	1 —	—	—	—
1 Etr. Hirsen	— 30	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	1 —	— 95	—	—	—
1 Etr. Stroh	2 30	2 20	2 10	—	—
1 Etr. Heu	3 50	3 30	3 10	—	—

### Bemerkung.

Höchst.	Niedst.
Dinkel 6 M 75 S	6 M 30 S
Haber 6 M 40 S	5 M 90 S

### Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S, 4 Pfd. schwarz Brod 40 S,  
1 Weiden 60 Gr. 3 S

### Literarisches.

Frankfurter Journal. Von Neujahr 1888  
ab erscheinen drei  
Ausgaben täglich:

Nachmittagsblatt,  
Abendblatt,

Morgenblatt mit allen in der Nacht  
einlaufenden Drahtmeldungen. Keine Preiser-  
höhung.

### Briefkasten der Redaktion.

Bei der stattgehabten Gemeinderatswahl kam es  
öfters vor, daß Wahlvorschläge etc. anonym eingesandt  
wurden und deshalb keine Aufnahme finden konnten;  
dies scheint sich nun bei der bevorstehenden Bürger-  
auswahl wiederholen zu wollen. Wir ersuchen  
daher freundlich, bei Einbringung von Wahlvorschlägen  
u. dergl. durch die Post stets den Namen des Ein-  
senders vermerken zu wollen, damit solche Aufnahme  
finden können und nicht in den Papierkorb zu wan-  
dern haben.

### Für's Herz.

Wenn wir Gott die Ehre geben,  
Fromm nach Jesu Vorbild leben,  
Dann hat er auch an uns Allen  
Seine Freud' sein Wohlgefallen.